



Arbeitsgemeinschaft Naturgemäße Waldwirtschaft (ANW)

Landesgruppe Hessen e. V.

Arbeitsgemeinschaft Naturgemäße Waldwirtschaft Hessen e. V.
Wilhelmshof 5, 34379 Calden

An die

Mitglieder der ANW Hessen

1. Vorsitzende: Dagmar Löffler

Wilhelmshof 5, 34379 Calden

Telefon: 05674-5311

Telefax: 05674-921350

e-mail: Dagmar.Loeffler@forst.hessen.de

www.anw-hessen.de

Calden, den 05. Januar 2016

Liebe ANW-Mitglieder,

2015 – was für ein Jahr!

Ein banales „Nichts ist stetiger als der Wandel.“ beschreibt nicht angemessen die Verdichtung von Geschwindigkeit, Informationsflut und die Entwicklungen in globaler Dimension, oft leider mit Tendenz zur Entgleisung wie es insbesondere am Klimawandel erkennbar ist. Großer Wandel heißt große Herausforderungen, heißt aktiv werden, heißt auch Chancen nutzen. „Ein fallender Baum macht mehr Lärm als ein wachsender Wald.“, lautet eine tibetische Weisheit - neben vielen Verschlechterungen gibt es die zwar stilleren, aber auch positiven Entwicklungen. Gerne möchten wir im doppelten Sinn Teil von diesem „wachsenden Wald“ sein und die Chancen für den Wald nutzen, die einer ganzheitlichen, naturgemäßen Waldwirtschaft zugrunde liegen. Was bedeutet das konkret?

Die Naturgemäße Waldwirtschaft ist kein Konzept, das tauglich ist für Verallgemeinerungen oder Pauschallösungen in Form von Anweisungen oder Handzetteln. Unter den Bedingungen regelmäßiger extremer Wetterereignisse ist das genaue Hinschauen und die einzelsituative Bewertung bedeutender denn je als handlungsleitendes Kriterium auf der Basis unserer Grundsätze: Die Stetigkeit, die Mischung, bzw. das Prinzip der Vielfalt, die Orientierung am Vorzufindenen und des Standorts und das Lenken der Wachstumsprozesse. Das fächert sich im Konkreten auf um die vielen Aspekte, die zum Komplexen führen. Dennoch ist es nicht ganz unwichtig, sich zunächst die „Einfachheit“ von Grundmustern klar zu machen, damit das Komplexe nicht in lähmender Kompliziertheit endet. In dieser Absicht haben wir die beiliegende „Wissitenkarte“ erstellt – nicht simpel, aber einfach!

Diskussionsstoff gibt es genug bei waldbaulichen Fragestellungen mit dem Entwicklungsziel DAUERWALD ... als Prozess. Die Idee der ANW ist ja eine naturgemäße WaldWIRTSCHAFT und nicht der befürchtete Waldbau zum Selbstzweck. Zu Fragen der Vorratsentwicklung, Zuwachs, Nutzung, Mischungen, natürlicher Verjüngung, insbesondere der Lichtbaumarten wie Eiche, Edellaubhölzer, auch Lärche und Kiefer sowie die Integration der Weißtanne, gilt es Antworten zu finden. Unsere Exkursionen platzieren diese Themen und ermöglichen in einem Forum von Praktikern den freien Meinungs- und Erfahrungsaustausch. Erfreulich ist das Signal der forstlichen Fakultäten, sich künftig verstärkt den Fragestellungen des Dauerwaldes und seiner Entwicklung zu widmen. Eine Arbeitsgruppe aus Deutschland, Österreich und der Schweiz arbeitet z.Z. an geeigneten Verfahren der Forsteinrichtung in strukturreichen Wäldern. Eine weitere Arbeitsgruppe treibt das Thema der Integration der Weißtanne in unseren Wäldern als bereichernde Misch- und Nadelbaumart mit guten Zukunftsaussichten voran. Im Zuge der mit EU-Mitteln geförderten ANW-„Weißtannenkampagne“ finden in den nächsten zwei Jahren in allen Bundesländern Workshops statt, die vor Ort praxisbasiertes Wissen vermitteln und so in die Fläche bringen sollen.

Bankverbindung: Sparkasse Wetterau, BLZ 518 500 79, Konto- Nr. 0007000472

Eingetragener Verein beim Amtsgericht Butzbach 2 VR 179 ↔ Gemeinnütziger Verein im Sinne der §§ 51 ff. Abgabenordnung, Finanzamt Friedberg Steuer-Nr. 16 250 553 69

Mit der Weißtanne wird die drängende Notwendigkeit verträglicher Wilddichten noch klarer, denn überhöhte Schalenwildichten sind der größte Verhinderungsfaktor von Mischwald und natürlichen Verjüngungsprozessen, die für die Klimaanpassung von essentieller Bedeutung sind. Zu den positiven Meldungen gehört aktuell der einigermaßen glückliche Ausgang der Anhörung zur neuen Jagd-Verordnung im Hessischen Landtag mit dem grandiosen Ergebnis der Verlängerung der Bockjagdzeit bis zum 31. Januar – endlich eine wildbiologisch sinnvolle und tierschutzgerechte Entscheidung. Das ist Motivation pur, wenn man an den Aufwand effizienter Drückjagden denkt! Auf Initiative der ANW kommt auch ein Signal mit der neuen Förderrichtlinie: Die Anlage von Weiseroat-tern wird künftig mit 80% der Kosten bezuschusst! Das erleichtert im Nichtstaatswald die Objektivierung des Wildeinflusses und der Wald kann auf 10x10m zeigen, was in ihm steckt. Am 7. Dezember 2015 startete das unter Federführung der ANW stehende Projekt „Biodiversität und Schalenwildmanagement“. Mit 1,9 Mio. € Fördergeld wird mit den Verbundpartnern der Universitäten Göttingen, Dresden und München bei 6jähriger Laufzeit der Wildeinfluss auf 5 Pilotflächen à ca. 5000 ha untersucht mit dem Ziel, die Schalenwildichten anzupassen, moderne Jagdstrategien zu erproben, Bio-diversitäts- und ökonomische Ziele zu erreichen und das moderne Jagdrecht anzupassen. => <http://www.biologischevielfalt.de/23663.html> In Hessen konnte keiner der Piloten implementiert werden, dennoch bleibt zu hoffen, dass zum Wohle des auch hier vielerorts von Wildschäden geschundenen Waldes - mit Extremvorkommen von Schältschäden - die Ergebnisse des Projektes positive Entwicklungen einleiten werden.

Das Programm für das Jahr 2016

Nach den positiven Erfahrungen der waldbaulichen Praxisübungen zum Auszeichnen mit dem Blick auf den Einzelbaum im letzten Jahr, wiederholen wir diese Übungen jeweils einmal in Südhessen und einmal in Nordhessen. Die diesjährig anstehende Mitgliederversammlung findet im mittelhessischen Homberg/Ohm statt mit einer Exkursion zum Thema Wiederbewaldung und Waldpflege im naturgemäßen Betrieb. Ein Höhepunkt ist die Exkursion zum Abschied des Kollegen Klaus Stolpp im Taunus mit dem Blick auf Immerhin stolze 6 Jahrzehnte einer kontinuierlichen Wirtschaft nach dem Plenterprinzip! Weiterhin widmen wir uns mit einer Veranstaltung im Ballungsraum Rhein/Main speziellen Themen des urbanen Raumes, die allerdings weniger waldbauliche Aspekte betreffen als vielmehr Themen der Waldpädagogik, Ökopunktekonto und ein größeres Naturschutzprojekt. Nicht zu vergessen die Bundes-ANW-Tagung in Hameln mit dem Thema „Toleranzmodell Dauerwald – Naturnähe verbindet, Segregation spaltet“. Anmeldeschluss Ende Februar!

Zielorientiert im Fluss bleiben mit der Dynamik im Komplexen, nämlich unserem Wald – und das alles multifunktional – dafür sind wir als Forstleute da. Das macht unsere spezielle Profession und unseren Ethos im Kern aus: „Wald in guten Händen“ eben. Die Belastungen, die auf der Arbeit und dem Wald liegen, steigen derweil weiter an: Im Landesbetrieb Hessen-Forst gilt es in den kommenden Jahren, die junge Generation einzuarbeiten wie auch in Teilbereichen die Forstwirtschaftsmeister, es läuft eine Ausbildungsoffensive, gleichzeitig laufen die Stellenstreichungen und Neustrukturierung der Reviere im Zuge von „Revier 2025“ (diesmal besitzartenrein !?), gleichzeitig findet eine Abwertung des Einheitsforstamtes durch die neue Betreuungs-VO für den Privatwald und die Finanzierungsangebote der Förderrichtlinie für selbständige FBG's statt und es herrscht große Unsicherheit bzgl. der Bewertung des Bundeskartellamts für das Einheitsforstamt. Die finanziellen Belastungen durch die FSC-Zertifizierung und die umfangreichen Flächenstilllegungen bei gleichzeitiger (!) Erhöhung der Einnahmeforderung durch die Ministerin in Höhe von 10 Mio. € lassen einen ebenso staunend zurück. Hört sich das nachhaltig an? Jedenfalls nicht nach Entlastung oder Kontinuität, die wir so dringend bräuchten.

Deshalb ist es wichtig, die richtigen Fragen zu stellen, damit wir auch Antworten bekommen, die uns weiterführen – nachhaltig, lokal und global!

Alles Gute für 2016! ... und mit herzlichen Grüßen

Ihre Dagmar Löffler